

PETERCHENS MONDFAHRT

RHEINISCHE POST

Dienstag, 4. November



In dem getanzten Märchen ging es um eine Reise zum Mond.

RP-Foto

Ensemble der Ballettschule Groenendijk zeigte „Peterchens Mondfahrt“ im Rheinischen Landestheater

Phantastische Abenteuer in der Galaxie

Von JOHANNES RIEMANN

Millionen von Kindern kennen und lieben sie: die Geschichte von Peterchen und seiner kleinen Schwester Anneliese, die dem Maikäfer Sumsemann helfen, sein sechstes Bein zu finden, das sich in den Händen des finsternen, auf den Mond verbannten Holzällers befindet. Nun haben Greetje Groenendijk und ihre Schülerinnen und Schüler Hans-Christian Andersens „Peterchens Mondfahrt“ neu erzählt - in Form einer Ballettinszenierung. Am Samstag wurde das Stück im Rheinischen Landestheater an der Drususallee in Neuss uraufgeführt.

Tanz ist die Sprache

Sind es doch normalerweise die Worte, die den Kern eines Märchens

ausmachen, so gelang es Frau Groenendijk, Inhaberin einer Ballettschule in Lank-Latum, die phantastische Geschichte zu erzählen, ohne daß die Akteure zu Wort kommen - die Sprache der Darsteller ist der Tanz. Rund anderthalb Jahre Vorbereitungszeit wurden benötigt, um das Konzept bühnenreif zu machen - eine logistische Meisterleistung, denn das Publikum im ausverkauften wurde von insgesamt 217 (!) kleinen und großen Tänzerinnen und Tänzern verzaubert.

Humorvolle Szenen, die in die klassischen Ballettschritte eingebaut wurden, etwa, als das Geschwisterpaar (Lisa Schnetkamp, Stephanie Kleutges) dem bei ihrem Anblick vor Schreck in Ohnmacht gefallenem Sumsemann (Katia Holzzapfel) wieder auf seine fünf Beine half, sorgten für

gute Stimmung in den Zuschauerreihen. Jung und alt ließen sich von immer neuen Überraschungen verzaubern, die Greetje Groenendijk und ihr Ensemble parat hielten.

Eismax mit Entennase

Ein Kompliment gilt nicht nur den Darstellern aller Altersklassen, die eine für eine Laientruppe nahezu perfekte Inszenierung lieferten, sondern auch der Leiterin nebst ihren Mitarbeiterinnen Ingrid Liebrecht und Anne Enders, deren Kostümentwürfe von Szene zu Szene neues Staunen bei den Betrachtern auslösten: Sei es die in Blau gekleidete Nachtfee (Eva Krings), Sandmännchen Ursula Bay mit Zipfelmütze oder Jenny Holzzapfel als ganz in Weiß gekleideter Eismax mit Entennase - die Kleidung der Akteure war hervorragend auf die Cha-

raktere der dargestellten Helden abgestimmt.

Bevor es Sumsemann und seinen kindlichen Helfern gelinge, erhobnte sechste Bein in die Welt zu bekommen, hat das Trio auf dem Mond noch jede Menge phantastischer Abenteuer in der Galaxie zu bestehen: Vorboten der Sterne, ein Bad in neuen Wellen des Tauseses und anschließend beim Ball der gastierenden, reisen sie durch den Kosmos, bevor das Märchen Ende nehmen kann.

Getanzt wurde nicht nur zu klassischer Musik, auch Perlenstücke und Schlager wie F. J. Ares „Singin' in the Rain“ waren zu hören. Weitere Aufführungen sind am Samstag und Sonntag in Neuss noch am 6. und 7. Dezember zu sehen.

DIE MUSIK-PREMIERE

Peterchens Mondfahrt wurde zum hinreißenden Ballettabend

Von Peter Bilsing

Neuss. Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Peterchen und Anneliese, die zusammen mit dem nur fünfbeinigen Maikäfer Sumsemann auf eine himmlische Reise gehen und schließlich auf dem Mond nach vielen Abenteuern Sumsemanns vor Generationen verlorenes sechstes Beinchen zurückerobern.

Eine Geschichte, die Millionen von Kindern schon erfreut hat und die nun in einer zauberhaften Ballettumsetzung von und für Kinder ab drei Jahren im Rheinischen Landestheater Neuss Premiere hatte. Da wuselte es nur so vor lauter kleinen Sumsemännern, Gummibärchen, Nußknackern, Wölkchen, Lebkuchen, Weihnachtsengelchen und sogar lebenden Lichterketten. Greetje Groenendyk ist es mit ihrem vielseitigen Team (Assistenz: J. Schaefer und P. Mück / Bühne H. Kettler) mal wieder gelungen, nicht nur alle 213 Schüler cho-



Zauberhafte Sternenkinder tummeln sich am Himmelszelt bei Peterchens Mondfahrt. Foto: Falk Janning

reografisch zu vereinen, sondern auch in phantastischen Kostümen zu präsentieren. Im Einklang mit sorgfältig ausgewählter Musik wurde ein für alle Altersgruppen wunderbares Theatererlebnis geschaffen.

Wenn beim riesigen Schlußapplaus die kleine Bühne des Neusser Theaters unter den

zum Finale zusammen gekommenen kleinen Künstlern fast zusammenbricht, dann ist das Krönung für ein Jahr Arbeit und fast tausend Stunden Vorbereitung. Leider läuft diese Produktion nur noch zweimal (6. und 7. Dezember), bevor sie in den ewigen Spielwiesen der Milchstraße verschwindet. Zum Trost gibt es danach wenigstens eine Videokassette.

Kleine Sumsemänner auf Theaterbühne

Das Märchen „Peterchens Mondfahrt“ brachte die Ballettschule Groenendyk auf die Bühne des Rheinischen Landestheaters in Neuss.

Meerbusch/Neuss. Wer kennt sie nicht, die Geschichte von Peterchen und Anneliese, die zusammen mit dem nur fünfbeinigen Maikäfer Sumsemann auf eine himmlische Reise gehen und schließlich auf dem Mond nach vielen Abenteuern Sumsemanns verlorenes sechstes Beinchen zurückerobern.

Eine Geschichte, die Millionen Kinder schon erfreut hat und die

nun in einer Ballett-Umsetzung von und für Kinder ab drei Jahren im Rheinischen Landestheater Neuss Premiere hatte. Da wuselte es in den ersten bis nur so vor unzähligen kleinen Sumsemännern, Gummibärchen, Nußknackern, Wölkchen, Lebkuchenherzen, Weihnachtsengelchen und lebenden Lichterketten. Und wenn die kaum zahl-

reichen Größen (von A her) durch bis Wölkchen solistisch auftrumpfen, ist das für die Musis nicht nur Vorbild, sondern auch Ansporn für die weitere Arbeit.

Greetje Groenendyk ist es mit ihrem Team wieder einmal gelungen, nicht nur alle 213 Schüler choreographisch zu vereinen, sondern auch in phantastischen Kostümen zu präsentieren. Im Einklang mit sorgfältig ausgewählter Musik wurde ein für alle Altersgruppen erlebnisreiches Theatererlebnis geschaffen.

Wenn beim riesigen Schlußapplaus die kleine Bühne des Neusser Theaters unter den 213 noch-

mal zum Finale zusammen gekommenen jungen Künstlern fast zusammenbricht, dann ist das Krönung und fröhlicher Abschluss zugleich für über ein Jahr Arbeit und fast tausend Stunden Vorbereitung. Die Eltern und begeisterten Zuschauer dankten der Ballettschule, indem man sie mit Beifall, Blumen und Geschenken überhäufte.

Die Produktion läuft nur noch zweimal (6. und 7. Dezember), bevor sie in den ewigen Spielwiesen der Milchstraße verschwindet. Zum Trost gibt es danach wenigstens eine Video-Kassette.